

Audi  
Sommer  
Konzerte  
2022

Zu —  
— kunfts  
— vis —  
— ion —  
— en —



Audi ArtExperience

Kongeniale Kunst  
Donnerstag, 7.7.2022

# Programm

---

**Ernest Chausson** (1855–1899)

Chanson perpétuelle für Singstimme, Klavier und Streichquartett op. 37  
„Bois frissonnants, ciel étoilé“

**Igor Strawinsky** (1882–1971)

Three Songs from William Shakespeare  
für Mezzosopran, Flöte, Klarinette und Viola  
Nr. 1 „Music to hear“  
Nr. 2 „Full fathom five“  
Nr. 3 „When dasies pied“

**Richard Strauss** (1864–1949)

Drei Lieder der Ophelia aus *Hamlet* op. 67 Nr. 1–3  
für hohe Singstimme und Klavier  
Nr. 1 „Wie erkenn’ ich mein Treulieb“  
Nr. 2 „Guten Morgen, ’s ist Sankt Valentinstag“  
Nr. 3 „Sie trugen ihn auf der Bahre bloß“

**Johannes Brahms** (1833–1897)

Zwei Gesänge op. 91  
für Alt, Viola und Klavier  
Nr. 1 Gestillte Sehnsucht  
Nr. 2 Geistliches Wiegenlied

Pause

**Johannes Brahms** (1833–1897)

Fünf Ophelia-Lieder WoO 22  
Transkription für Singstimme und Streichquartett  
von Aribert Reimann  
Nr. 1 „Wie erkenn ich dein Treulieb“  
Nr. 2 „Sein Leichenhemd weiß wie Schnee  
zu seh’n“  
Nr. 3 „Auf morgen ist Sankt Valentins Tag“  
Nr. 4 „Sie trugen ihn auf der Bahre bloß“  
Nr. 5 „Und kommt er nicht mehr zurück?“

**Maurice Ravel** (1875–1937)

Chansons madécasses  
für Singstimme, Flöte, Violoncello und Klavier  
Nr. 1 „Nahandove, ô belle Nahandove!“  
Nr. 2 „Aoua! Méfiez-vous des blancs“  
Nr. 3 „Il est doux de se coucher“

**Leoš Janáček** (1854–1928)

Říkadla 1 [Kinderreime 1]  
für Mezzosopran, Klarinette und Klavier  
Nr. 1 „Leze krtek podle meze“  
[Maulwurf kriecht entlang der Hecke]  
Nr. 2 „Karel do pekla zajel“ [Reitet Karl in der Hölle]  
Nr. 3 „Franta rasů, hrál na basu“  
[Schinderfranz spielt auf dem Basse]  
Nr. 4 „Dělám, dělám kázání“  
[Kinder, hört die Predigt an]  
Nr. 5 „Hó, hó, krávy dó“ [Ho, Ha, Küh’ sind da]  
Nr. 6 „Koža bílá hrušky sbírá“ [Die gefleckte Geiß]  
Nr. 7 „Vášek, Pašek, bubeník“  
[Wastel, Bastel, treibt der Narr]  
Nr. 8 „Frantíku, Frantíku“  
[Hänschen klein, Hänschen klein]

**Antonín Dvořák** (1841–1904)**Duncan Ward** (\*1989)

Ausgewählte Lieder für Mezzosopran, Klavier, Flöte,  
Klarinette, Streichquartett und Klavier  
1. „Má píseň zas“ [Mein Lied ertönt]  
2. „Širokými rukávy a široké gatě“  
[In dem weiten, breiten, luft’gen Leinenkleide]  
3. „Mé srdce často týrá pochyba“ [Mich quält so oft  
der Zweifel]  
4. „Žalo dievča“ [Nah’ bei Temesvar]  
5. „Když mne stará matka“ [Als die alte Mutter]  
6. „Struna naladěna“ [Reingestimmt die Saiten]

---

**Magdalena Kožená** Mezzosopran

**Sir Simon Rattle** Klavier

**Kaspar Zehnder** Flöte

**Christopher Richards** Klarinette

**Giovanni Guzzo** Violine

**Rahel Rilling** Violine

**Amihai Grosz** Viola

**Dávid Adorján** Violoncello

# Kongeniale Kunst

Ob „Corporate Entrepreneurship“ oder „Collaborative Leadership“: Zu den großen Zukunftstrends in Unternehmen gehören kreative Kooperation, Wir-Kultur und kollektive Intelligenz – im Gegensatz zu strengen Hierarchien, Egoshootern oder Guerillakämpfen zwischen Abteilungen. Wenn Vertrauen und gleiche Werte die Unternehmenskultur prägen, wackeln althergebrachte Kommandostrukturen. Mehr Innovation ist gefragt, mehr Effizienz, mehr Gemeinschaft. Kollaborative Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner zeichnen sich dadurch aus, dass sie andere aktiv zu deren Meinung und Ideen befragen und gut zuhören – eine Kunst, die auch in der Musik in besonderem Maß gefragt ist. Denn egal ob im großen Orchester oder im klein besetzten Ensemble: Künstlerische Spitzenleistungen lassen sich nur gemeinsam erzielen. →

---

Um 19 Uhr findet im Mittelfoyer des Stadttheaters eine Konzerteinführung mit Annekatriin Hentschel (BR Klassik) statt.



#### **Selbstorganisation im Schwarm**

Der ganze Himmel eine Bühne! Jeden Herbst wiederholt sich das Spektakel. Zugvögel machen sich zu Tausenden auf Richtung Süden. Wie ein einziger Körper scheint sich der Schwarm zu bewegen. Dieses kollektive Verhalten basiert auf der Fähigkeit zum Teamwork: Wenn jedes Tier auf das Flugverhalten seines Nachbarn reagiert und etwa den gleichen Abstand einhält, entstehen synchrone Strukturen. Mit Vorteilen: Angreifer haben es so schwerer, einen einzelnen Vogel zu jagen.

Wer sich ungefragt in den Vordergrund spielt, stört den Gesamteindruck. Das große Ganze lässt sich idealerweise nur im harmonischen Geben und Nehmen gestalten, denn acht Solistinnen und Solisten geben noch lange kein klanglich ausgewogenes Ensemble ab, das in absoluter Präzision die jeweilige Musik gestaltet. Letztlich geht es auch hier um Teamwork, wobei nur die interpretatorische Initiative sämtlicher Stimmen zu einer durchgehend expressiven Tongebung führt. Auch die Entfaltung großer dynamischer Spannweiten vom dramatischen Akzent bis zum gehauchten Pianissimo lässt sich nur gemeinsam gestalten, ebenso wie mit Bedacht gesetzte Akzente, die für einen spannungsgeladenen und abwechslungsreichen Vortrag sorgen. Beim Musikensemble entsteht kongeniale Kunst nur gemeinsam, wobei jede Musikerin und jeder Musiker Verantwortung übernehmen muss, ohne sich vor den anderen zu exponieren. Kein Wunder, dass Musik Brücken baut und als „Sprache“ in der ganzen Welt verstanden wird – auch in Unternehmen. —

## Magdalena Kožená



Eigentlich wollte Magdalena Kožená Konzertpianistin werden. Doch als eine schwere Handverletzung diesen Traum zunichte machte, sattelte sie auf Gesang um und studierte am Konservatorium ihrer Heimatstadt Brno (Brünn) sowie an der Hochschule für Musische Künste in Bratislava. Eine gute Entscheidung. Denn die Mezzosopranistin, die heute zu den führenden Sängerinnen der Gegenwart zählt, konnte ihren ersten großen Erfolg bereits während ihrer Ausbildung verbuchen, als sie 1995 den Internationalen Mozartwettbewerb in Salzburg gewann. Ihre ersten Engagements erhielt Magdalena Kožená als gefeierte

Mozart-Interpreten an der Janáček-Oper Brno sowie beim Musikfestival Prager Frühling. Mit ihrer Darstellung der Zerlina in Mozarts *Don Giovanni* bei den Salzburger Festspielen 2002 folgte der internationale Durchbruch. Ihr erster Auftritt an der New Yorker Metropolitan Opera, an der sie zuletzt als Octavian in Strauss' *Rosenkavalier* zu erleben war, fand 2003 als Cherubino in *Le nozze di Figaro* statt.

Heute gastiert Magdalena Kožená regelmäßig in London, Paris, Brüssel, Berlin, Amsterdam, Wien, Tokio, San Francisco, in der New Yorker Carnegie Hall sowie bei den führenden europäischen Festivals – in Zusammenarbeit mit Pianisten wie Daniel Barenboim, Yefim Bronfman und Malcolm Martineau, Andrés Schiff und Mitsuko Uchida. Die Sängerin arbeitet mit Originalklangensembles wie dem Venice Baroque Orchestra, dem Orchestra of the Age of Enlightenment, Il Giardino Armonico und Le Concert d'Astrée. Außerdem tritt sie mit führenden Orchestern wie den Berliner und Wiener Philharmonikern, dem Royal Concertgebouw Orchestra und der Tschechischen Philharmonie auf – unter der Leitung von Dirigenten wie Gustavo Dudamel, Jiří Bělohlávek, Sir Roger Norrington und ihres Ehemanns Sir Simon Rattle. Von der französischen Regierung wurde die Mezzosopranistin 2003 mit dem Titel „Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres“ geehrt, *Gramophone* wählte sie 2004 zur „Künstlerin des Jahres“.

## Sir Simon Rattle

Sir Simon Rattle wurde in Liverpool geboren und studierte an der Royal Academy of Music. Von 1980 bis 1998 arbeitete er – zunächst als Erster Dirigent und Künstlerischer Berater, dann als Musikdirektor – mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra (CBSO) und führte es an die internationale Spitze. 2002 wurde er dann von den Berliner Philharmonikern zum Chefdirigenten gewählt, deren kammermusikalischer Klangideal er schärfte – nicht nur in Sinfoniekonzerten, sondern auch in der von ihm neu eingeführten *Late-Night*-Serie. Im September 2017 übernahm der Dirigent die Position des Musikdirektors des London Symphony Orchestra. Ab der Spielzeit 2023/24 wird Rattle dann, der inzwischen die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen hat, als Chefdirigent zum Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks nach München wechseln. Zudem ist er Principal Artist des Orchestra of the Age of Enlightenment und arbeitet mit den führenden Orchestern in Europa und in den USA.

Ein besonderes Anliegen Sir Simon Rattles ist es, jungen Menschen unterschiedlichster sozialer und kultureller Herkunft Musik nahezubringen. Während seiner Zeit bei den Berliner Philharmonikern hat er mit dem Education-Programm *Zukunft@Bphil* neue Wege der Musikvermittlung beschritten. Außerdem wurde er gemeinsam mit den Berliner Philharmonikern 2004 zu Internationalen UNICEF-Botschaftern ernannt – das erste Mal, dass einem Künstlerensemble

diese Ehre zuteil wurde. 2019 veranlasste Rattle die Gründung der LSO East London Academy, die vom London Symphony Orchestra in Partnerschaft mit zehn Stadtbezirken im Osten Londons entwickelt wurde. Dieses kostenlose Programm zielt darauf ab, musikalische Talente zwischen elf und 18 Jahren unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund oder ihren finanziellen Verhältnissen zu erkennen und zu fördern. Sir Simon Rattle wurde mit zahlreichen prestigeträchtigen Preisen ausgezeichnet: 2014 nahm ihn Königin Elizabeth II. in den britischen „Order of Merit“ auf, 2019 erhielt er die Ehrenauszeichnung „Freedom of the City of London“.



## Kaspar Zehnder



Kaspar Zehnder, geboren im Schweizer Riggisberg, studierte bereits während seiner Gymnasialzeit an der Hochschule der Künste Bern die Fächer Flöte, Klavier, Dirigieren und Musiktheorie. In Zürich, Basel, Paris, Siena und an der European Mozart Academy erhielt er weitere Impulse durch die Dirigenten Ralf Weikert, Charles Dutoit, Werner-Andreas Albert, Horst Stein und Manfred Honeck sowie als Mitglied der European Mozart Academy, wo der Flötist Aurèle Nicolet sein Mentor war. Nach dem Lehr-, Solisten- und Kapellmeisterdiplom sammelte Kaspar Zehnder erste Erfahrungen als Dirigent bei den Orchestern in Bern und Burgdorf sowie als Leiter des Orchesters der Hochschule der Künste Bern, wo

er sich vor allem mit zeitgenössischem Repertoire auseinandersetzte.

Zehnder ist seit 1999 der künstlerische Leiter der Sommerfestspiele Murten Classics, von 2005 bis 2012 war er musikalischer Leiter am Berner Zentrum Paul Klee, dem er als Mitglied des Kammermusikensembles Paul Klee immer noch eng verbunden ist. Seit seiner Berufung an die Spitze der Prague Philharmonia, der er als Nachfolger von Jiří Bělohlávek von 2005 bis 2008 als Chefdirigent vorstand, arbeitet Kaspar Zehnder mit führenden europäischen Orchestern zusammen. In der Saison 2012/13 übernahm er das Sinfonie Orchester Biel Solothurn (SOBS), 2018 wurde er Chef der Philharmonie Hradec Králové (Tschechien). Die von ihm geleitete Kammeroper *Weisse Rose* von Udo Zimmermann erhielt den Armel-Preis für die beste Produktion des Jahres 2017 und wurde seither in Wien, London, Oslo und Krakau gezeigt. Kaspar Zehnder arbeitet mit Solisten wie Natalia Gutman, Viviane Hagner, Isabelle van Keulen, Patricia Kopatchinskaja, Magdalena Kožená, Konstantin Lifschitz und Antoine Tamestit zusammen. Als Flötist gastiert er bei renommierten Orchestern, gibt Rezitals und ist zudem Mitglied des Kammermusikensembles „mit vier“. Zehnder engagiert sich abseits des gängigen Repertoires. So hat er mit dem SOBS und dem Orchestre de la Suisse Romande symphonische Werke des wenig bekannten Schweizer Spätromantikers Joseph Lauber erstmals auf CD eingespielt.

## Christopher Richards

„Gershwins *Rhapsody in Blue* und Mozarts *Gran Partita* haben mich zur Klarinette gebracht, die ich mit acht Jahren zu lernen begann, nach einem missglückten Versuch auf der Geige“, erinnert sich Chris Richards. Ein Wechsel, der sich als Glücksfall herausstellte. Bereits während seines Studiums an der Guildhall School of Music in London erreichte er das Finale des renommierten Shell-Wettbewerbs des London Symphony Orchestra (LSO), mit dem er als Solist Carl Maria von Webers erstes Klarinettenkonzert aufführte. „Ich habe das LSO zum ersten Mal 1994 auf einer Reise des National Youth Orchestra live gehört – eine aufregende Erfahrung, die ich nie vergessen werde!“

Nach dem Studium wurde Chris Richards Solo-Klarinettist des Royal Northern Sinfonia in Sage Gateshead, wo er sechs Jahre lang spielte, bevor er 2010 in gleicher Position zum London Symphony Orchestra wechselte. Als Solist ist er mit dem LSO, dem City of Birmingham Symphony Orchestra, der Royal Northern Sinfonia, dem English Symphony Orchestra und der Birmingham Contemporary Music Group aufgetreten und hat dabei mit Dirigenten wie Sir Simon Rattle, James Gaffigan, Gianandrea Noseda und Robin Ticciati gearbeitet. Als Kammermusiker war er unter anderem in der Carnegie Hall und der Wigmore Hall zu hören sowie bei vielen bedeutenden Festivals, bei denen er mit Musikern wie Thomas Adès, Howard Shelley und Pascal Rogé sowie mit dem Elias und Navarra String Quartet

aufgetreten ist. Bei dem orchestereigenen Label LSO Live hat er Bernsteins *Prelude, Fugue and Riffs* und Strawinskys *Ebony Concerto* unter Leitung von Sir Simon Rattle eingespielt. Ebenfalls dort erschienen ist ein von Jaime Martín dirigiertes Album, auf dem Richards gemeinsam mit Juliana Koch (Oboe), Rachel Cough (Fagott) und Timothy Jones (Horn) die Bläuersoli in Mozarts *Sinfonia concertante KV 297b* übernimmt. Seit 2012 unterrichtet Chris Richards als Professor für Klarinette an der Royal Academy of Music in London.



## Giovanni Guzzo



Der in Venezuela geborene Giovanni Guzzo zählt mit „makelloser Technik“ und „grandiosestem Elan“ (*The Classical Source*) zu den vielseitigsten Geigern seiner Generation. Durch seine Arbeit als Solist, Kammermusiker, Dirigent und Leiter einiger führender Ensembles fasziniert er bei seinen mitreißenden Auftritten ein internationales Publikum. Nach seinem Solodebüt mit dem Royal Philharmonic Orchestra lobte die Kritik sein fesselndes und packendes Spiel. Guzzo gastiert regelmäßig in den renommiertesten Konzertsälen wie in der Londoner Wigmore Hall, im Lincoln Center in New York und ist bei den BBC Proms sowie bei

den Festspielen in Salzburg und Verbier zu erleben. Er trat mit führenden Dirigenten auf, etwa mit Sir Simon Rattle, Iván Fischer, Semyon Bychkov, Marin Alsop, Herbert Blomstedt, Reinhard Goebel, Peter Eötvös und Juanjo Mena.

Als begeisterter Kammermusiker arbeitet der Geiger eng mit einflussreichen Musikern wie Joshua Bell, Martha Argerich, Martin Fröst, Miklós Perényi, Daniel Hope, Stephen Hough, Gábor Takács-Nagy zusammen sowie mit dem Maggini und dem Takács Quartet. Giovanni Guzzo, Protégé des renommierten französischen Violinvirtuosen Maurice Hasson, schloss sein Studium an der Royal Academy of Music in London mit den höchsten Auszeichnungen ab und wurde kürzlich zu einem der jüngsten Violinprofessoren in der langen Geschichte dieser traditionsreichen Institution ernannt. Er erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen und ist bei mehreren Gelegenheiten für die königliche Familie aufgetreten – zuletzt für Ihre Majestät, Queen Elizabeth, auf der berühmten „Viotti ex-Bruce“-Stradivarius-Geige. Seine jüngste Aufnahme der kompletten Solo-Sonaten von Eugène Ysaÿe sorgte weltweit für Aufsehen und wurde vom *Guardian* als eine Aufnahme gefeiert, die „besondere Aufmerksamkeit“ unter allen Aufnahmen dieser Werke verdiente. Giovanni Guzzo tritt regelmäßig in Live-Fernseh- und Radiosendungen auf. Er war der jüngste Musiker, der jemals zu einem Solokonzert beim Weltwirtschaftsforum in Davos eingeladen wurde.

## Rahel Rilling

Die gebürtige Stuttgarterin Rahel Rilling entstammt einer renommierten Musikerfamilie und erhielt ihren ersten Violinunterricht im Alter von vier Jahren. Später studierte sie bei Wolf-Dieter Streicher in Stuttgart, bei Yair Kless in Tel Aviv, bei Michael Mücke in Berlin und bei Nora Chastain in Zürich/Winterthur. Zusätzliche musikalische Impulse erhielt sie bei Meisterkursen von Zakhar Bron, Joseph Silverstein, Mauricio Fuks und Christoph Poppen. Rahel Rilling war Stimmführerin der zweiten Violinen im NDR Elbphilharmonieorchester Hamburg, stellvertretende Konzertmeisterin in der Komischen Oper Berlin und spielt regelmäßig bei den Berliner Philharmonikern. Als international gefragte Solistin tritt die Musikerin im In- und Ausland auf, etwa mit dem Orchestra Sinfonica di Milano Giuseppe Verdi, dem Stuttgarter Kammerorchester, der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz und dem Orquesta Sinfónica Simón Bolívar. Zudem gastiert Rahel Rilling regelmäßig bei diversen Musikfestivals in den USA, Südamerika, Europa und Asien.

2006 gründete Rahel Rilling das Kammermusik Festival Hohenstaufen, das seitdem jeden Herbst in der Nähe von Stuttgart stattfindet. Außerdem initiierte sie das Hohenstaufen Ensemble, das auf der ganzen Welt gastiert und die Musik ihres jüdischen Urgroßvaters Robert Kahn auf einer CD herausbrachte. Zudem gründete die heute in Berlin lebende Musikerin mit zwei israelischen Künstlern die Konzert-

reihe Prelude Concerts, die sich Kammermusik für und mit Kindern widmet. Neben der klassischen Musik gilt Rahel Rillings Interesse auch Jazz, Pop und Elektro. Sie gehört dem Streichquartett „Die Nixen“ an, dessen Repertoire sowohl klassische Kammermusik als auch zum Teil selbst arrangierte Bearbeitungen von Jazz- und Popstücken umfasst. Außerdem ist sie auf diversen Kabarettbühnen zu erleben, trat mit Ute Lemper am Broadway auf, mit Katharina Thalbach, den Geschwistern Pfister und Pigor. Zudem ist sie Mitglied der Gruppe „Salut Salon“.



## Amihai Grosz



Ein eloquenter „Erzähler ohne Worte“, der „souverän die melancholisch-träumerischen Weiten der Partitur“ durchmisst (*Der Tagespiegel*): Die Rede ist von Amihai Grosz, der als Gründungsmitglied des Jerusalem Quartet seine Karriere begann und bis heute erster Solo-Bratschist der Berliner Philharmoniker ist. Grosz erlernte im Alter von fünf Jahren zunächst die Violine, bevor er mit elf Jahren zur Viola wechselte. Seine Ausbildung erhielt er bei David Chen an der Jerusalem Academy of Music. Später setzte der Musiker sein Studium bei Tabea Zimmermann an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin und bei Haim Taub am

Keshet Eilon Music Center in Israel fort. Grosz arbeitet als Solist und Kammermusiker mit Künstlern wie Yefim Bronfman, Mitsuko Uchida, Daniel Barenboim, Janine Jansen, Julian Rachlin, Gustavo Gimeno, Tugan Sokhiev und David Geringas zusammen.

Er tritt international in renommierten Konzerthäusern wie dem Concertgebouw Amsterdam, der Tonhalle Zürich, der Wigmore Hall in London oder der Philharmonie Luxembourg sowie im Rahmen führender Festivals auf, darunter beim Jerusalem Chamber Music Festival, beim Schleswig-Holstein Musik Festival, bei den Festivals von Evian, Verbier und Delft, bei den BBC Proms, beim Internationalen Kammermusikfestival Utrecht und beim West Cork Kammermusikfestival. Als Solist tritt Amihai Grosz mit renommierten Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Jerusalem Symphony Orchestra, dem Israel Chamber Orchestra, dem West-Eastern Divan Orchestra, der Staatskapelle Berlin und dem Dänischen Radio-Sinfonieorchester auf. Mit dem Pianisten Sunwook Kim verbindet den Musiker eine enge kammermusikalische Zusammenarbeit. 2020 veröffentlichten beide ein gemeinsames Album mit Werken von Franz Schubert, Dmitri Schostakowitsch und Ödön Partos, auf dem Grosz in „optimal eingespielter Partnerschaft [...] auf seiner sonoren Bratsche von Gasparo da Salò markant unterschiedliche Klänge für die drei Kompositionen“ findet (*Fono Forum*).

## Dávid Adorján

Dávid Adorján, 1972 in Köln geboren, erhielt seinen ersten Violoncellounterricht im Alter von fünf Jahren. Die Haltung der Geige, die ihm seine Eltern geschenkt hatten, wurde ihm nach kurzer Zeit zu un bequem. „Also fing ich an, sie wie ein Cello zu streichen. Mit Erfolg: Meine Eltern kauften mir ein Cello.“ Später studierte der Musiker bei Jan Polasek, Frans Helmerson und Heinrich Schiff. 1993 erhielt er den Kulturförderpreis Gasteig, ein Jahr darauf wurde er beim Internationalen Cellowettbewerb im italienischen Gorizia mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Seit 1999 ist Dávid Adorján Solocellist im Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, das er als „ein Weltklasse-Orchester“ schätzt, „mit einem einzigartig guten Charakter“. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen Avi Avital, Renaud Capuçon, Rahel Rilling, Jörg Widmann, Heinrich Schiff, Amihai Grosz, Paul Rivinius sowie Alexander Lonquich, Oliver Triendl, Paolo Giacometti, Sir Simon Rattle und Magdalena Kožená.

Als Solist konzertierte Dávid Adorján mit verschiedenen Orchestern in Deutschland, Italien, Frankreich, der Türkei, Slowenien, Österreich, Japan und Südamerika unter der Leitung von Dirigenten wie Michael Gielen, Christopher Hogwood und Mariss Jansons. Gemeinsam mit seiner Frau Rahel Rilling plant und leitet Dávid Adorján das renommierte Kammermusik Festival Hohenstaufen, das 2015 sein zehnjähriges Jubiläum feierte. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Produktionen dokumentieren seine

künstlerische Arbeit. Dávid Adorján, der von 2004 bis 2016 an der Universität der Künste in Berlin unterrichtete, spielt ein Violoncello von Carlo Giuseppe Testore, Mailand, aus dem Jahr 1697. Was er machen würde, wenn er in der Zeit reisen könnte? „Ins Jahr 1697 nach Mailand reisen, um Carlo Giuseppe Testore dabei zuzusehen, wie er mein Cello baut.“



## Ménage à ...

### Zu den Werken in wechselnden Besetzungen

Werke für Gesang und klein besetztes Ensemble sind im Repertoire des 19. und 20. Jahrhunderts eher selten. Doch es gibt sie, und man kann über die Vielfalt nur staunen, in der Gesangstimme und Instrumentarium zusammengedacht werden: mal als dramatische Opernszene *en miniature*, mal in filigranster Intimität, mal in Abkehr von eingefahrenen Hörgewohnheiten. Die weltbekannte Mezzosopranistin Magdalena Kožená und ihr Mann Sir Simon Rattle spüren bei den Audi Sommerkonzerten den seltenen Kostbarkeiten kammermusikalischer Liedkomposition nach, gemeinsam mit einem handverlesenen Solistenensemble.

Eingeleitet wird der Abend von Ernest Chaussons *Chanson perpétuelle op. 37*, in der ein Klavierquintett die Gesangstimme begleitet. In der Szene wird der Schmerz einer vom Geliebten verlassenem jungen Frau und der Verlust großer Liebe beweint. Anders als in diesem Werk, in dem die Gesangstimme betont lyrisch ausfällt, ist sie in Igor Strawinskys *Three Songs from William Shakespeare* eher instrumental behandelt, da sie gemeinsam mit Flöte, Klarinette und Bratsche an der zwölftönigen musikalischen Struktur Anteil hat – nicht völlig, aber doch weitgehend unabhängig vom Text. Bei den *Drei Lieder der Ophelia* aus der „Wahnsinnszene“ des Hamlet handelt es sich um die einzigen Shakespeare-Vertonungen von Richard Strauss, komponiert nach dem deutschen Text des Verlegers und Shakespeare-

Übersetzers Karl Simrock: Trostlose Fahlheit trifft hier auf wilde emotionale Ausbrüche, ruhelose Wahnsinnseskapaden und blitzhafte Erinnerungsmomente an vergangenes Glück.

Seine *Zwei Gesänge op. 91* für Altstimme, Viola und Klavier komponierte Johannes Brahms für seinen Freund, den Geiger und Bratscher Joseph Joachim, und dessen Frau, die Sängerin Amalie Weiß. Im „Geistlichen Wiegenlied“ fällt auf, dass die Viola einen Gegenpart zur Gesangstimme bildet, in der zudem das Wiegenlied „Joseph, lieber Joseph“ zitiert wird – ein Wiegenlied im Wiegenlied also. Brahms zeigt hier nicht nur seine Nähe zur Volksliedtradition, sondern auch seinen Sinn für Humor, spielt „Joseph, lieber Joseph“ doch unverkennbar auf den Widmungsträger Joseph Joachim an. Bei Brahms' *Ophelia-Liedern* wiederum handelt es sich um Hochzeitsgeschenke für die Braut eines Freundes des Komponisten – die Schauspielerin Olga Precheisen, die in Prag als Ophelia auf der Bühne stand und keine ausgebildete Sängerin war. Dem entsprechend beschränkte sich Brahms auf einfache Melodielinien mit schlichter Klavierbegleitung, die der Berliner Komponist Aribert Reimann später für Streichquartett bearbeitete. Die Shakespeare-Texte aus dem vierten Aufzug des *Hamlet*, die im Drama ausdrücklich gesungen werden sollen, werden von Brahms mit der Imitation von altenglischer Musik in historisierendem Gewand präsentiert.

Maurice Ravel schrieb über die *Chansons madécasses*: „Es ist eine Art von Quartett, in dem die Singstimme die Rolle des Hauptinstruments spielt. Die Einfachheit herrscht vor, die Unabhängigkeit der Stimmen, die man noch betonter in der Violinsonate finden wird.“ Diesmal bildet sich das begleitende Ensemble aus Flöte, Violoncello und Klavier, wobei nicht immer alle drei Instrumente am musikalischen Geschehen beteiligt sind.

Leoš Janáček wiederum vertonte in seinem Liederzyklus *Říkadla 1* für Mezzosopran, Klarinette und Klavier keine lyrischen Vorlagen, sondern Kinderreime voller Wortwitz und Humor. Die Vorlagen für den Zyklus stammten aus der Kinderbeilage der tschechischen Zeitung *Lidové noviny*, in der Sprachspiele und Kinderreime zusammen mit Zeichnungen von Josef Lada, Ondřej Sekora und Jan Hála abgedruckt waren: ein Feuerwerk an Nonsens-Texten mit einer zwischen Volkskunst und Graphic Novel changierenden Bildsprache. Hieraus destillierte Janáček seine Lied-Miniaturen über Maulwurf, Kuh und Ziege, wobei er auch die sprachlichen Lautmalereien in Klang übertrug.

Zum großen Finale finden sich schließlich alle beteiligten Musikerinnen und Musiker auf der Bühne ein: mit einer *Auswahl von Liedern Antonín Dvořáks* in einer Ensemblebearbeitung des britischen Komponisten und Dirigenten Duncan Ward. Auf Einladung von Sir Simon Rattle durchlief er als erster

Dirigier-Stipendiat die Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker und erobert nun als Newcomer die internationalen Podien. Dvořák lehnte seine sowohl für das häusliche Musizieren als auch für den Konzertsaal konzipierten Lieder an die Volksmusik seiner böhmischen Heimat an, wengleich in den Stücken unüberhörbar die Tradition des klassisch-romantischen Kunstlieds mitschwingt.



# Ernest Chausson (1855–1899)

## Chanson perpétuelle

Bois frissonnants, ciel étoilé  
mon bien-aimé s'en est allé  
emportant mon cœur désolé.  
Vents, que vos plaintives rumeurs,  
que vos chants, rossignols charmeurs,  
aillent lui dire que je meurs.  
Le premier soir qu'il vint ici,  
mon âme fut à sa merci;  
de fierté je n'eus plus souci.  
Mes regards étaient pleins d'aveux.  
Il me prit dans ses bras nerveux  
et me baisa près des cheveux.  
J'en eus un grand frémissement.  
Et puis je ne sais plus comment  
il est devenu mon amant.  
Je lui disais: «Tu m'aimeras  
aussi longtemps que tu pourras.»  
Je ne dormais bien qu'en ses bras.  
Mais lui, sentant son cœur éteint,  
s'en est allé l'autre matin  
sans moi, dans un pays lointain.  
Puisque je n'ai plus mon ami,  
je mourrai dans l'étang, parmi  
les fleurs sous le flot endormi.  
Sur le bord arrivée, au vent  
je dirai son nom, en rêvant  
que là je l'attendis souvent.  
Et comme en un linceul doré,  
dans mes cheveux défaits, au gré  
du vent je m'abandonnerai.  
Les bonheurs passés verseront  
leur douce lueur sur mon front,  
et les joncs verts m'enlaceront.  
Et mon sein croira, frémissant  
sous l'enlacement caressant,  
subir l'étreinte de l'absent.

*Charles Cros (1842–1888)*

## Immerwährendes Lied

Bebende Wälder, Sternenhimmel,  
mein Geliebter ist fortgegangen,  
mein betrübtes Herz nahm er mit.  
Winde, mit eurem klagenden Rauschen,  
bezaubernde Nachtigallen, mit eurem Gesang,  
eilt und sagt ihm, dass ich sterbe.  
Am ersten Abend, als er hierher kam,  
gab ich ihm meine Seele preis;  
von Stolz erfüllt hatte ich keine Sorge mehr.  
Geständig waren meine Blicke;  
er umfing mich mit seinen kraftvollen Armen  
und küsste mich dicht bei den Haaren.  
Ich empfand einen tiefen Schauer,  
und dann, ich weiß kaum noch, wie es geschah,  
wurde er mein Geliebter.  
Ich sagte ihm: »Du wirst mich lieben,  
solange du kannst.«  
Nur in seinen Armen schlief ich wohl.  
Doch er, als er sein Herz erloschen fühlte,  
ging am nächsten Morgen fort,  
ohne mich, in eine ferne Gegend.  
Weil ich meinen Freund nicht mehr habe,  
will ich jetzt im Teich sterben,  
mitten in den Blumen, unter dem schlummernden Wasser.  
Am Ufer angekommen,  
werde ich seinen Namen in den Wind rufen,  
während ich davon träume, wie ich dort oft auf ihn wartete.  
Und wie in ein goldenes Leichentuch  
werde ich mich in meinen losgebundenen Haaren  
dem Winde preisgeben.  
Das vergangene Glück wird sein sanftes Licht  
auf meine Stirn ergießen,  
und die grünen Binsen werden mich umschlingen.  
Und mein schauernder Busen  
wird unter dem streichelnden Geflecht  
die Täuschung der Umarmung des Abwesenden empfinden.

*unbekannter Übersetzer*

# Igor Strawinsky (1882–1971)

## Three Songs from William Shakespeare

### Nr. 1 Music to hear

Music to hear, why hear'st thou music sadly?  
Sweets with sweets war not, joy delights in joy.  
Why lovest thou that which thou receiv'st not gladly,  
Or else receiv'st with pleasure thine annoy?  
If the true concord of well-tuned sounds,  
By unions married, do offend thine ear,  
They do but sweetly chide thee, who confounds  
In singleness the parts that thou shouldst bear.  
Mark how one string, sweet husband to another,  
Strikes each in each by mutual ordering,  
Resembling sire and child and happy mother  
Who, all in one, one pleasing note do sing:  
Whose speechless song, being many, seeming one,  
Sings this to thee: »Thou single wilt prove none.«

*Sonnet VIII*

### Nr. 2 Full fathom five

Full fathom five thy father lies;  
Of his bones are coral made;  
Those are pearls that were his eyes:  
Nothing of him that doth fade,  
But doth suffer a sea-change  
Into something rich and strange.  
Sea-nymphs hourly ring his knell:  
Ding-dong.  
Hark! now I hear them – Ding-dong, bell.

*aus: The Tempest, Act 1, Scene 2*

### Nr. 3 When daisies pied

When daisies pied and violets blue  
And cuckoo-buds of yellow hue  
And lady-smocks all silver-white  
Do paint the meadows with delight,  
The cuckoo then, on every tree,  
Mocks married men, for thus sings he:  
»Cuckoo;  
Cuckoo, cuckoo!« O, word of fear,  
Unpleasing to a married ear!

When shepherds pipe on oaten straws,  
And merry larks are ploughmen's clocks,  
When turtles tread, and rooks, and daws,  
And maidens bleach their summer smocks,  
The cuckoo then, on every tree,  
Mocks married men, for thus sings he,  
»Cuckoo;  
Cuckoo, cuckoo!« O, word of fear,  
Unpleasing to a married ear!

*aus: Love's Labour Lost, Act 5, Scene 2  
William Shakespeare (1564–1616)*

## Drei Lieder von William Shakespeare

### Du bist Musik dem Ohr

Du bist Musik dem Ohr, und doch zur Last  
Ist dir Musik? Ist Lust mit Lust entzweit?  
Das Schöne feind dem Schönen?  
Ist verhasst die Freude dir, nur lieb die Traurigkeit?  
Verletzt der Töne Ineinanderweben,  
Des Wohllauts volle Harmonie dein Ohr,  
Es ist, weil milden Vorwurf sie erheben,  
Dass deine Stimme schweigt in ihrem Chor.  
Horch, wie ein Ton dem andern sich vermählt,  
In einem Takte alle Saiten schwingen,  
Gleich Mann und Weib und Kind, die glückbeseelt  
Ein Jubellied vereinigt alle singen.  
Und wortlos sagt vielfältiger Verein dir eine Mahnung:  
»Nichts bist du allein!«

*Max Josef Wolff (1868–1941)*

### Fünf Faden tief

Fünf Faden tief liegt Vater dein,  
sein Gebein wird zu Korallen,  
Perlen sind die Augen sein,  
nichts an ihm, das soll verfallen,  
das nicht wandelt Meeresgut  
in ein reich und seltnes Gut.  
Nymphen läuten stündlich ihm,  
Da horch!  
die Glöcklein – Bim! Bim! Bim!

*August Wilhelm Schlegel (1767–1845)*

### Der Frühling

Wenn silberweiß Maßliebchen fein  
Und Primeln zart und Veilchen blau  
Und gelbe Kuckucksblümelein  
Gar lustig färben Wies' und Au,  
Des Kuckucks Lied im Wald erklingt  
Und neckt die Männer, denn er singt:  
Kuckuck!  
Kuckuck, Kuckuck! o böser Laut,  
Davor vermählten Ohren graut!

Wenn auf dem Rohr der Hirt schalmeit,  
Wenn Lerchenschlag den Pflüger weckt,  
Wenn Gretel bleicht ihr Sommerkleid,  
Wenn Täubchen, Kräh' und Dohle heckt,  
Des Kuckucks Lied im Wald erklingt  
Und neckt die Männer, denn er singt:  
Kuckuck!  
Kuckuck, Kuckuck! o böser Laut,  
Davor vermählten Ohren graut!

*unbekannter Übersetzer*

## Richard Strauss (1864–1949)

### Drei Lieder der Ophelia op. 67

#### Nr. 1 Wie erkenn' ich mein Treulieb

Wie erkenn' ich mein Treulieb  
Vor andern nun?  
An dem Muschelhut und Stab  
Und den Sandalschuh'n.  
Er ist tot und lange hin,  
Tot und hin, Fräulein!  
Ihm zu Häupten grünes Gras,  
Ihm zu Fuß ein Stein. Oho.  
Auf seinem Bahrtuch, weiß wie Schnee,  
Viel liebe Blumen trauern.  
Sie gehn zu Grabe nass, o weh!  
Vor Liebesschauern.

#### Nr. 2 Guten Morgen, 's ist Sankt Valentinstag

Guten Morgen, 's ist Sankt Valentinstag  
So früh vor Sonnenschein.  
Ich junge Maid am Fensterschlag  
Will euer Valentin sein.  
Der junge Mann tut Hosen an,  
Tät auf die Kammertür,  
Ließ ein die Maid, die als Maid  
Ging nimmermehr herfür.  
Bei Sankt Niklas und Charitas!  
Ein unverschämt Geschlecht!  
Ein junger Mann tut's, wenn er kann,  
Fürwahr, das ist nicht recht.  
Sie sprach: Eh Ihr gescherzt mit mir,  
Verspricht Ihr mich zu frei'n.  
Ich bräch's auch nicht, beim Sonnenlicht,  
Wärst du nicht kommen herein.

#### Nr. 3 Sie trugen ihn auf der Bahre bloß

Sie trugen ihn auf der Bahre bloß,  
Leider, ach leider, den Liebsten!  
Manche Träne fiel in des Grabes Schoß –  
Fahr wohl, fahr wohl, meine Taube!  
Mein junger frischer Hansel ist's,  
Der mir gefällt – Und kommt er nimmermehr?  
Er ist tot, o weh!  
In dein Todbett geh,  
Er kommt dir nimmermehr.  
Sein Bart war weiß wie Schnee,  
Sein Haupt wie Flachs dazu.  
Er ist hin, er ist hin,  
Kein Trauern bringt Gewinn:  
Mit seiner Seele Ruh  
Und mit allen Christenseelen!  
Darum bet ich! Gott sei mit euch!

*William Shakespeare,  
in deutscher Übertragung von Karl Joseph  
Simrock (1802–1876)*

## Johannes Brahms (1833–1897)

### Zwei Gesänge op. 91

#### Nr. 1 Gestillte Sehnsucht

In gold'nen Abendschein getaucht,  
Wie feierlich die Wälder stehn!  
In leise Stimmen der Vöglein hauchet  
Des Abendwindes leises Weh'n.  
Was lispeln die Winde, die Vögelein?  
Sie lispeln die Welt in Schlummer ein.

Ihr Wünsche, die ihr stets euch reget  
Im Herzen sonder Rast und Ruh!  
Du Sehnen, das die Brust bewegt,  
Wann ruhest du, wann schlummerst du?  
Beim Lispeln der Winde, der Vögelein,  
Ihr sehnenenden Wünsche, wann schlaft ihr ein?

Was kommt gezogen auf Traumesflügeln?  
Was weht mich an so bang, so hold?  
Es kommt gezogen von fernen Hügeln,  
Es kommt auf bebendem Sonnengold.  
Wohl lispeln die Winde, die Vögelein,  
Das Sehnen, das Sehnen, es schläft nicht ein.

Ach, wenn nicht mehr in gold'ne Fernen  
Mein Geist auf Traumgefieder eilt,  
Nicht mehr an ewig fernen Sternen  
Mit sehnenendem Blick mein Auge weilt;  
Dann lispeln die Winde, die Vögelein  
Mit meinem Sehnen mein Leben ein.

*Friedrich Rückert (1788–1866)*

#### Nr. 2 Geistliches Wiegenlied

Die ihr schwebet  
Um diese Palmen  
In Nacht und Wind,  
Ihr heiligen Engel,  
Stillet die Wipfel!  
Es schlummert mein Kind.

Ihr Palmen von Bethlehem  
Im Windesbrausen,  
Wie mögt ihr heute  
So zornig sausen!  
O rauscht nicht also!  
Schweiget, neiget  
Euch leis und lind;  
Stillet die Wipfel!  
Es schlummert mein Kind.

Der Himmelsknabe  
Duldet Beschwerde,  
Ach, wie so müd er war  
Vom Leid der Erde.  
Ach nun im Schlaf ihm  
Leise gesänftigt  
Die Qual zerrinnt,  
Stillet die Wipfel!  
Es schlummert mein Kind.

Grimmige Kälte  
Sauset hernieder,  
Womit nur deck ich  
Des Kindleins Glieder!  
O all ihr Engel,  
Die ihr geflügelt  
Wandelt im Wind,  
Stillet die Wipfel!  
Es schlummert mein Kind.

*Emanuel Geibel (1815–1884),  
nach Lope de Vega (1562–1635)*

# Johannes Brahms (1833–1897)

## Fünf Ophelia-Lieder WoO 22

### Nr. 1 Wie erkenn ich dein Treulich

Wie erkenn' ich dein Treulich  
Vor den andern nun?  
An den Muschelhut und Stab.  
Und den Sandalschuh'n.  
Er ist lange tot und hin,  
Tot und hin, Fräulein!  
Ihm zu Häupten ein Rasen grün,  
Ihm zu Fuß ein Stein.

### Nr. 2 Sein Leichenhemd weiß wie Schnee zu sehn

Sein Leichenhemd weiß wie Schnee zu sehn,  
Geziert mit Blumensegen,  
Das still betränt zum Grab musst gehn  
Von Liebesregen.

### Nr. 3 Auf morgen ist Sankt Valentins Tag

Auf morgen ist Sankt Valentins Tag,  
Wohl an der Zeit noch früh,  
Und ich 'ne Maid am Fensterschlag  
Will sein eur Valentin.  
Er war bereit, tät an sein Kleid,  
Tät auf die Kammertür,  
Ließ ein die Maid, die als 'ne Maid  
Ging nimmermehr herfür.

### Nr. 4 Sie trugen ihn auf der Bahre bloß

Sie trugen ihn auf der Bahre bloß –  
Leider, ach leider!  
Und manche Trän' fiel in Grabes Schoß. –  
Ihr müsst singen: »nunter!«  
Und ruft ihr ihn »nunter«,  
Denn traut lieb Fränzel ist all meine Lust.

### Nr. 5 Und kommt er nicht mehr zurück?

Und kommt er nicht mehr zurück?  
Und kommt er nicht mehr zurück?  
Er ist tot, o weh!  
In dein Todesbett geh,  
Er kommt ja nimmer zurück.  
Sein Bart war so weiß wie Schnee,  
Sein Haupt dem Flachse gleich:  
Er ist hin, er ist hin,  
Und kein Leid bringt Gewinn:  
Gott helf' ihm ins Himmelreich!

*William Shakespeare,  
in deutscher Übertragung von August Wilhelm  
Schlegel (1767–1845)*

# Maurice Ravel (1875–1937)

## Chansons madécasses

### 1. Nahandove

Nahandove, ô belle Nahandove!  
L'oiseau nocturne a commencé ses cris,  
la pleine lune brille sur ma tête,  
et la rosée naissante humecte mes cheveux.  
Voici l'heure: qui peut t'arrêter,  
Nahandove, ô belle Nahandove?

Le lit de feuilles est préparé;  
je l'ai parsemé de fleurs et d'herbes  
odoriférantes;  
il est digne de tes charmes,  
Nahandove, ô belle Nahandove!

Elle vient. J'ai reconnu la respiration précipitée  
que donne une marche rapide;  
j'entends le froissement de la pagne qui l'enveloppe;  
c'est elle, c'est elle!  
C'est Nahandove, la belle Nahandove!

Ô reprends haleine, ma jeune amie;  
repose-toi sur mes genoux.  
Que ton regard est enchanteur,  
que le mouvement de ton sein est vif et délicieux  
sous la main qui le presse! Tu souris,  
Nahandove, ô belle Nahandove!

Tes baisers pénètrent jusqu'à l'âme;  
tes caresses brûlent tous mes sens:  
arrête, ou je vais mourir.  
Meurt-on de volupté,  
Nahandove, ô belle Nahandove?

Le plaisir passe comme un éclair;  
ta douce haleine s'affaiblit,  
tes yeux humides se referment,  
ta tête se penche mollement,  
et tes transports s'éteignent dans la langueur.  
Jamais tu ne fus si belle,  
Nahandove, ô belle Nahandove!

Tu pars, et je vais languir  
dans les regrets et les désirs;  
je languirai jusqu'au soir;  
tu reviendras ce soir,  
Nahandove, ô belle Nahandove!

### 2. Aoua

Aoua! Aoua!  
Méfiez-vous des blancs, habitants du rivage.  
Du temps de nos pères,  
des blancs descendirent dans cette île;  
on leur dit: Voilà des terres;

## Madegassische Lieder

### 1. Nahandove

Nahandove, du schöne Nahandove!  
Der Nachtvogel hat zu schreien begonnen,  
der Vollmond leuchtet über meinem Kopf,  
und der erste Tau benetzt mein Haar.  
Die Stunde hat geschlagen: wer kann dich aufhalten,  
Nahandove, du schöne Nahandove?

Das Lager aus Blättern ist bereitet;  
ich habe es bestreut mit Blumen und duftenden  
Gräsern.  
Es ist deiner Reize würdig,  
Nahandove, du schöne Nahandove!

Sie kommt. Ich habe den eiligen Atem  
eines schnellen Laufes erkannt;  
ich höre das Rascheln des Lendenschurzes,  
der sie umhüllt: da kommt sie,  
es ist Nahandove, die schöne Nahandove!

Hole Luft, du meine junge Freundin;  
ruhe dich auf meinem Schoß aus.  
Wie zauberhaft ist dein Blick,  
wie lebhaft und wonnig das Beben deiner Brust  
unter der Hand, die sie liebkost! Du lächelst,  
Nahandove, du schöne Nahandove.

Deine Küsse dringen tief ins innerste Herz;  
deine Liebkosungen verbrennen alle meine Sinne:  
halt ein, sonst sterbe ich.  
Stirbt man aus Wollust,  
Nahandove, du schöne Nahandove?

Die Lust vergeht wie ein Blitz;  
dein sanfter Atem wird schwächer,  
deine feuchten Augen schließen sich,  
dein Kopf neigt sich weich,  
und deine Aufwallung vergeht in die Mattigkeit.  
Nie warst du so schön,  
Nahandove, du schöne Nahandove!

Du gehst, und ich werde im Bedauern  
und in der Sehnsucht schmachten;  
ich werde bis zum Abend schmachten;  
du kommst heute Abend wieder,  
Nahandove, du schöne Nahandove!

### 2. Aoua!

Aoua! Aoua!  
Misstraut den Weißen, ihr Bewohner des Strandes.  
In der Zeit unserer Vorfäter  
kamen Weiße auf diese Insel;  
man sagte ihnen: Hier ist Land für euch,

que vos femmes les cultivent.  
Soyez justes, soyez bons, et devenez nos frères.

Les blancs promirent, et cependant  
ils faisaient des retranchements.  
Un fort menaçant s'éleva;  
le tonnerre fut renfermé dans des bouches  
d'airain;  
leurs prêtres voulurent nous donner un Dieu  
que nous ne connaissons pas;  
ils parlèrent enfin d'obéissance et d'esclavage:  
plutôt la mort!

Le carnage fut long et terrible;  
mais malgré la foudre qu'ils vomissaient,  
et qui écrasait des armées entières,  
ils furent tous exterminés.  
Aoua! Aoua! Méfiez-vous des blancs!

Nous avons vu de nouveaux tyrans,  
plus forts et plus nombreux,  
planter leur pavillon sur le rivage:  
le ciel a combattu pour nous;  
il a fait tomber sur eux les pluies,  
les tempêtes et les vents empoisonnés.  
Ils ne sont plus, et nous vivons libres.  
Aoua! Aoua! Méfiez-vous des blancs,  
habitants du rivage.

### 3. Il est doux

Il est doux de se coucher durant la chaleur  
sous un arbre touffu,  
et d'attendre que le vent du soir amène la  
fraîcheur.

Femmes, approchez.  
Tandis que je me repose ici  
sous un arbre touffu,  
occupez mon oreille par vos accents prolongés.  
Répétez la chanson de la jeune fille,  
lorsque ses doigts tressent la natte  
ou lorsqu'assise auprès du riz,  
elle chasse les oiseaux avides.

Le chant plaît à mon âme;  
la danse est pour moi  
presque aussi douce qu'un baiser.

Que vos pas soient lents;  
qu'ils imitent les attitudes du plaisir  
et l'abandon de la volupté.

Le vent du soir se lève;  
la lune commence à briller  
au travers des arbres de la montagne.  
Allez, et préparez le repas.

*Évariste de Parry (1753–1814)*

das sollen eure Frauen bestellen.  
Seid gerecht, seid gut und werdet unsere Brüder.

Die Weißen versprachen es, und währenddessen  
hoben sie Gräben für Verschanzungen aus.  
Ein bedrohliches Fort wurde gebaut;  
der Donner wurde in ehernen Mündungen einge-  
schlossen;  
ihre Priester wollten uns einen Gott geben,  
den wir nicht kennen;  
schließlich redeten sie von Gehorsam und Sklaverei:  
lieber den Tod!

Das Gemetzel war langwierig und schrecklich;  
doch trotz des Blitzes, den sie schleuderten,  
und der ganze Heere niederschlug,  
wurden sie alle ausgerottet.  
Aoua! Aoua! Misstraut den Weißen!

Wir haben neue Tyrannen gesehen,  
noch stärkere und noch größerer Zahl,  
die ihre Fahnen in den Strand steckten:  
der Himmel hat für uns gekämpft;  
er ließ auf sie Regen,  
Stürme und giftige Winde niederprasseln.  
Sie sind nicht mehr, und wir leben, wir leben frei.  
Aoua! Aoua! Misstraut den Weißen,  
ihr Bewohner des Strandes.

### 3. Wie süß ist es

Wie süß ist es, in der Hitze  
sich unter einen dichtbelaubten Baum zu legen  
und zu warten, bis der Abendwind die Kühle zu-  
rückbringt.

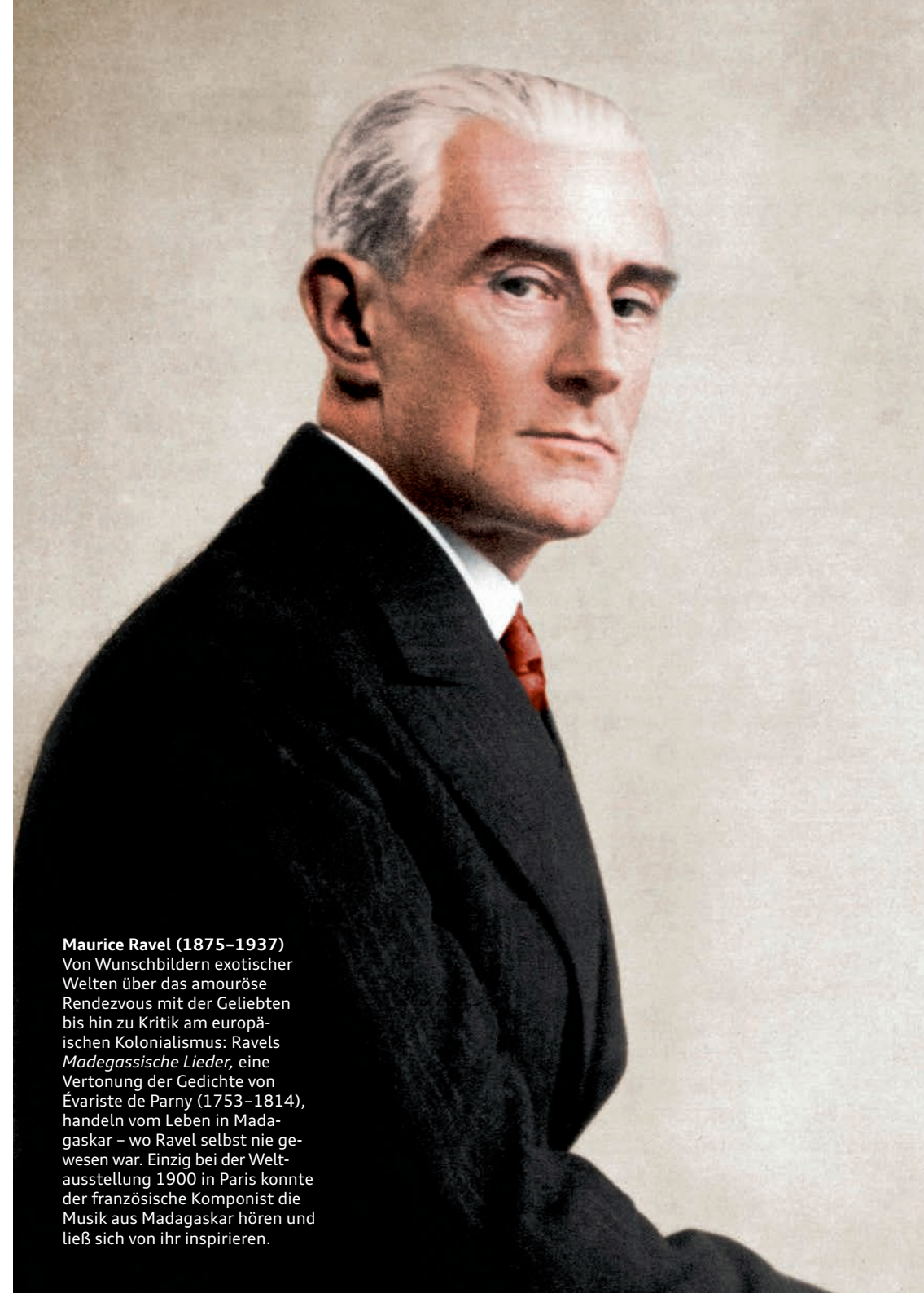
Frauen, kommt näher.  
Während ich mich hier ausruhe  
unter einem dichtbelaubten Baum,  
erfüllt mein Ohr mit eurem Gesang;  
wiederholt das Lied eines Mädchens,  
wie seine Finger die Matte flechten,  
oder wie sie, beim Reistopf sitzend,  
die gierigen Vögel verscheucht.

Der Gesang gefällt meinem Herzen;  
der Tanz ist für mich  
fast so süß wie ein Kuss.

Eure Schritte sollen langsam sein,  
sie sollen das Gehebe der Lust  
und die Hingabe in der Wonne darstellen.

Der Abendwind erhebt sich;  
der Mond schimmert  
durch die Bäume in den Bergen.  
Geht und bereitet das Mahl.

*unbekannter Übersetzer*



### Maurice Ravel (1875–1937)

Von Wunschbildern exotischer  
Welten über das amouröse  
Rendezvous mit der Geliebten  
bis hin zu Kritik am europä-  
ischen Kolonialismus: Ravels  
*Madegassische Lieder*, eine  
Vertonung der Gedichte von  
Évariste de Parry (1753–1814),  
handeln vom Leben in Mada-  
gaskar – wo Ravel selbst nie ge-  
wesen war. Einzig bei der Welt-  
ausstellung 1900 in Paris konnte  
der französische Komponist die  
Musik aus Madagaskar hören und  
ließ sich von ihr inspirieren.

# Leoš Janáček (1854–1928)

## Říkadla 1 – Kinderreime

### Nr. 1 Leze krtek podle meze

Leze krtek podle meze,  
vyměruje louku.  
Sysel za ním pytle veze,  
že bude mlít mouku.

### Nr. 2 Karel do pekla zajel

Karel do pekla zajel  
na bílém koni, čert ho tam honí.  
Nevěděl kudy, koupil si dudy.  
Nevěděl ještě, koupil si kleště.  
Nevěděl nic, koupil si klíč.

### Nr. 3 Franta rasů, hrál na basu

Franta rasů hrál na basu,  
staré krávé u ocasu.  
Stará kráva byla ráda,  
že má Frantu kamaráda.

### Nr. 4 Dělán, dělám kázání

Dělám, dělám kázání,  
čtyři kočky svaĀLzaĀLný,  
a paĀLty pes, do pece vlez,  
ukrad tam topinku,  
běžel s ní po rynku;  
potkala ho kráva,  
to byla jeho máma;  
potkal ho bulíček,  
to byl ten tatíček,  
potkal ho bejček,  
to byl ten strejček;  
potkal ho hřebeček,  
to byl ten dědeček.  
Potkala ho kozička,  
to byla jeho babička!

### Nr. 1 Maulwurf und Hamster

Maulwurf kriecht entlang der Hecke,  
will die Wiese messen;  
Hamster führt nachhaus die Säcke,  
hat dann was zu fressen.

### Nr. 2 Karl in der Hölle

Reitet Karl in die Hölle,  
Schimmel, der trägt ihn, Teufel, der jagt ihn.  
Jagt mich der Teufel, kauf' ich ein Pfeifel,  
weiß nicht die Wege, kauf' eine Säge  
und ein Gewehr, weiß gar nichts mehr.

### Nr. 3 Schinderfranz

Schinderfranz spielt auf dem Basse,  
hinterm Kuhschwanz auf dem Fasse.  
Und die Kuh hört zu in Gnaden,  
hat den Franz zum Kameraden.

### Nr. 4 Kinder, hört die Predigt an

Kinder, hört die Predigt an,  
mit vier Katzen fang' ich an.  
Doch unser Spitz kam wie der Blitz,  
stahl einen Kuchen flink,  
lief damit übern Ring;  
traf eine Kuh mit Hufen,  
hat sie Mama gerufen;  
traf einen Ochsen klein,  
das war sein Väterlein;  
sprach voll Manier dann  
Onkelchen Stier an;  
trabte ein Schimmel her,  
Großvater, das war der;  
eine Ziege kam gerannt,  
Großmutter hat er die genannt.

### Nr. 5 Hó, hó, krávy dó

Hó, hó, krávy dó,  
nesó mlíko pod vodó,  
nesó mlíko pul žídlíka.  
Kde je naše jalová?  
U božího kostela.  
Kostel se boří,  
stodola hoří.  
Skoč panenka do vody,  
máš tam zlaté korály.  
Nač bych já tam skákala,  
sukýnky si máchala,  
kde bych si je sušila?  
U pastýřa v koutku,  
na zeleném proutku.

### Nr. 6 Koza bílá hrušky sbírá

Koza bílá hrušky sbírá,  
strakatá je třese.  
Bílá je ponese  
zítra do Kolína!

### Nr. 7 Vášek, Pašek, bubeník

Vášek, pašek, bubeník,  
zahnal kozy za rybník.  
Kozy se mu splašily,  
do vody mu skočily.

### Nr. 8 Frantíku, Frantíku

Frantíku, Frantíku,  
dobrá kaša na mlíku,  
ešče lepší na smetaně,  
ale sa ti nedostane!

*Kinderreime aus Mähren*

### Nr. 5 Ho, ha, Küh' sind da

Ho, ha, Küh' sind da,  
jede trägt von Milch ein Seidel  
und ist schrecklich stolz und eitel.  
Die kein Kalb hat, bleibt hübsch fort,  
hinter Gottes Kirche dort.  
Kirchlein stürzt ein am End',  
Scheune im Feuer brennt,  
Jungfrau, spring ins Wasser kalt,  
Goldkorallen findest du bald.  
Nein, ich springe nicht hinein,  
wird mir nass das Röckchen fein,  
wo soll's dann getrocknet sein?  
Schäfer auf der Heide  
hängt dir's auf die Weide.

### Nr. 6 Die gefleckte Geiß

Die gefleckte Geiß, Birnen schüttelt die.  
Unten, die ist weiß, und sie sammelt sie.  
Hat schon einen Haufen, wird morgen sie in Kolin  
auf dem Markt verkaufen.

### Nr. 7 Wastel, Bastel

Wastel, Bastel, treibt der Narr  
nicht zum Teich die Ziegenschar!  
Ganz verrückt die Ziegenschar,  
springt hinein ins Wasser gar!

### Nr. 8 Hänschen klein

Hänschen klein, Hänschen klein,  
Brei aus Milch, der schmeckt dir fein,  
und aus Obers noch viel besser,  
doch das kriegst du nicht, du Fresser.

*Übersetzung: Rudolf Stephan Hoffmann*  
© 1993 by Universal Edition A.G. Wien und Editio  
Moravia, Moravské hudební vydavatelství Brno,  
CZ

# Antonín Dvořák (1841 – 1904)

## Ausgewählte Lieder

### Zigeunermelodien op. 55

#### Nr. 1 Má píseň zas

Má píseň zas mi láskou zní,  
když starý den umírá,  
a chudý mech kdy na šat svůj  
si tajně perle sbírá.  
Má píseň v kraj tak toužně zní,  
když svetem noha bloudí;  
jen rodné pusty dálnou  
zpěv volně z řader proudí.  
Má píseň hlučně láskou zní,  
když bouře běží plání;  
když těším se, že bídy prost  
dlí bratr v umírání.

#### Nr. 6 Široké rukávy

Široké rukávy a široké gatě  
volnější cigánu nežli dolman v zlatě.  
Dolman a to zlato bujná prsa svírá;  
pod ním volná píseň násilně umírá.  
A kdo raduješ se, tvá kdy píseň v  
kvěťě, přej si, aby zašlo zlato v  
celém světě!

*Adolf Heyduk (1835 – 1923)*

### Cypřiše

#### 10. Mě často týrá pochyba

Mě často týrá pochyba  
Zdaž láska tvá je stálá  
A zas mě naděj kolíbá,  
Žes věrně milovala.

A znova doufám v lásku tvou  
A vroucně tisknu tebe,  
Tvé vzdechy k sladké víře zvou  
A k blahu očí nebe.

Tu hlavu skloním, srdce mé  
Zní tajemnými hlasy,  
My sotva šťastni budeme  
A rozvedou nás časy.

*Gustav Pfleger-Moravský (1833 – 1875)*

### Zigeunermelodien op. 55

#### Nr. 1 Mein Lied ertönt

Mein Lied ertönt, ein Liebespsalm,  
beginnt der Tag zu sinken,  
und wenn das Moos, der welke Halm  
Tauperlen heimlich trinken.  
Mein Lied ertönt voll Wanderlust,  
wenn wir die Welt durchwallen,  
nur auf der Puszta weitem Plan  
kann froh mein Sang erschallen.  
Mein Lied ertönt voll Liebe auch,  
wenn Heidestürme toben;  
wenn sich befreit zum letzten Hauch  
des Bruders Brust gehoben!

#### Nr. 6 In dem weiten, breiten, luft'gen Leinenkleide

In dem weiten, breiten, luft'gen Leinenkleide  
freier der Zigeuner als in Gold und Seide!  
Ja! der gold'ne Dolman schnürt die Brust zu enge,  
hemmt des freien Liedes wanderfrohe Klänge.  
Wer beim Schwung der Lieder wahre Lust empfindet,  
wünscht, dass alles Gold jetzt aus der Welt  
verschwindet!

*deutsche Fassung von Adolf Heyduk*

### Zypressen

#### 10. Mich quält so oft der Zweifel

Mich quält so oft der Zweifel,  
Ob deine Liebe Bestand hat.  
Und dann wiegt mich wieder die Hoffnung,  
Dass du treu geliebt bist.

Und wieder hoffe ich auf deine Liebe,  
Und inbrünstig drücke ich dich.  
Deine Seufzer laden zum süßen Glauben ein  
Und der Himmel zur Seligkeit der Augen.

Ich neige meinen Kopf, in meinem Herz  
Erklingen geheimnisvolle Stimmen,  
Kaum werden wir glücklich sein,  
Wird die Zeit uns scheiden.

*unbekannter Übersetzer*

### Lied op. 73 Nr. 2

#### Žalo dievča

Žalo dievča, žalo trávu  
neďaleko Temešváru,  
keď našalo, poviavalo,  
na šuhajka zavolalo:  
"Šuhaj, šuhaj z druhej strany,  
pod' mi dvíhat' batoh trávy!"  
Nech ti dvíha otec, máti,  
nechce-li t'a za mňa dáti.  
Ešte t'a len kolimbali,  
už t'a za mňa slubovali:  
ešte si len húsky pásala,  
už si v mojom srdci riasťla.

*Tschechische Volksdichtung*

### Zigeunermelodien op. 55

#### Nr. 4 Když mne stará matka

Když mne stará matka  
zpívat, zpívat učívala,  
podivno, že často,  
často slzivala.  
A teď také pláčem  
snědé líce mučím,  
když cigánské děti  
hrát a zpívat učím!

#### Nr. 5 Struna naladěna

Struna naladěna,  
hochu, toč se v kole,  
dnes, snad dnes převysoko,  
zejtra, zejtra, zejtra zase dole!  
Pozejtrí u Nilu  
za posvaĽtným stolem;  
struna již, struna naladěna,  
hochu, toč, hochu, toč se kolem!

*Adolf Heyduk (1835 – 1923)*

### Lied op. 73 Nr. 2

#### Nah' bei Temesvar

Ein Mädchen mähte Gras  
unweit von Temesvar,  
es mähte, es schnürte das Bündel,  
es rief dem Burschen zu:  
»Bursche von der anderen Wiese,  
komm, hilf mir mein Bündel heben!«  
Mögen es dir deine Eltern heben,  
wenn sie mir dich nicht geben wollen.  
Als du in der Wiege lagst,  
hatten sie mir dich versprochen;  
als du noch die Gänse hütetest,  
blühtest du in meinem Herzen.

*unbekannter Übersetzer*

### Zigeunermelodien op. 55

#### Nr. 4 Als die alte Mutter

Als die alte Mutter  
Mich noch lehrte singen,  
Tränen in den Wimpern  
Gar so oft ihr hingen.  
Jetzt, wo ich die Kleinen  
Selber üb' im Sange,  
rieselt's mir vom Auge,  
rieselt's oft mir auf die braune Wange!

#### Nr. 5 Reingestimmt die Saiten

Reingestimmt die Saiten,  
Bursche, tanz im Kreise!  
Heute froh, und morgen?  
Trüb nach alter Weise!  
Nächster Tag am Nile,  
der den Vätern heilig,  
reingestimmt die Saiten,  
in den Tanz spring eilig!

*deutsche Fassung von Adolf Heyduk*

„Kultur ist eine Quelle,  
aus der wir Inspiration  
und Ideen für unsere  
Zukunft schöpfen –  
um uns immer wieder  
neu zu erfinden und  
gleichzeitig Bewährtes  
weiterzuentwickeln.“

Ihr Team der Audi Sommerkonzerte

Veranstalter:

**AUDI AG**

Kommunikation Kultur

85045 Ingolstadt

[www.sommerkonzerte.de](http://www.sommerkonzerte.de)

[www.facebook.com/groups/audisommerkonzerte](https://www.facebook.com/groups/audisommerkonzerte)

Konzept, Redaktion und Gestaltung:  
Anzinger und Rasp, München

Text und Biografien:  
Harald Hodeige

Bildnachweis:

Vogelschwarm: © Wolstenholme Images /  
Alamy Stock Photo

Magdalena Kozena: © Julia Wesely

Simon Rattle: © Oliver Helbig

Kaspar Zehnder: © Perrenoud Guy

Christopher Richards: © Ben Tomlin Photography

Giovanni Guzzo: © Magnus Contzen

Rahel Rilling: © Alfred Steffen

Amihai Grosz: © Edith Held

David Adorjan: © Peter Adamik

Bild Ravel: © The Print Collector /  
Alamy Stock Photo